

Bürgerinitiative für eine tabakfreie Erziehung

Es schreibt Ihnen:

BI Tabakfreie Erziehung · Sterntalerweg 29 · 51469 Bergisch Gladbach

Herrn
Kardinal Meisner
Erzbistum Köln
50606 Köln



Carl Andersson
Tel. 02202-9899260
E-Mail: tabakfrei@gmx.de

14. Oktober 2011

Teilhabe der Katholischen Erziehungsberatung e.V. an Tabakwerbung in Bergisch Gladbach

Sehr geehrter Herr Kardinal Meisner,

um daraus Einkünfte zu erzielen ist die Katholische Erziehungsberatung e.V., Bergisch Gladbach, in einem politischen Vorhaben verwickelt, wonach Tabakwerbung auf öffentlichen Flächen demnächst verbindlich für die nächsten 15 bis 20 Jahren ermöglicht wäre. Ich bitte Sie, von diesem Vorhaben Abstand zu nehmen.

Seit zwanzig Jahren haben sich zahlreiche Ärzte in Bergisch Gladbach dafür eingesetzt, dass Tabakwerbung auf städtischen Flächen unterlassen wird. Entgegen seit langem geltenden Ratsbeschlüsse gab der Stadtbaurat Herr Stephan Schmickler für die Stadtverwaltung am 04. Mai 2011 Pläne bekannt, wonach die Stadt nunmehr erneut Tabakwerbung auf öffentlichen Flächen nachgehen würde. Grundlage dieser Entwicklung sei ein Abkommen mit der Katholischen Erziehungsberatung. Aus dem Erlös aus Tabakwerbung würde sie 25.000 Euro pro Jahr erhalten, der für „zusätzliche Projekte der Prävention“ bestimmt wäre. Die Katholische Erziehungsberatung unterstütze diesen politisch umstrittenen Kompromiss. Wenn ein solcher Vertrag in den nächsten Monaten zustande kommen soll, käme der Ertrag aus Tabakwerbung für die Katholischen Erziehungsberatung über eine Laufzeit von zwanzig Jahren auf insgesamt rund 500.000 Euro.

Ein Auszug aus dem Beschluss des Ausschusses für Umweltschutz, Klimaschutz und Verkehr vom 04.05.2011 folgt:

3. Der werbetreibende Vertragspartner der Stadt Bergisch Gladbach wird verpflichtet, einen Betrag von mindestens 25.000 € pro Jahr an die mit der Präventionsarbeit im Rheinischen-Bergischen Kreis beauftragte Stelle zu geben, wovon diese (z.Z. Kath. Erziehungsberatung e.V.) in Bergisch Gladbach zusätzliche Präventionsarbeit leistet...
4. Ein ... Werbeverbot für Tabakerzeugnisse auf ... Werbeflächen aus städtischen Grundstücken wird nicht ausgesprochen.
5. Das in 2011 eingeführte Modell soll, wenn es erfolgreich ist, ab 2012 dauerhaft fortgeführt werden...

Aus der Niederschrift ist weiterhin zu entnehmen:

Herr Schmickler fügt hinzu, dass sich die Fachstelle des Rheinisch-Bergischen Kreises bereit erklärt habe, unter den hier formulierten Rahmenbedingungen mitzumachen. Das würde sie nicht äußern, wenn sie sich nicht sicher wäre, dass die fachliche Außenwirkung nicht vertretbar wäre.

Bürgerinitiative für eine tabakfreie Erziehung

Sterntalerweg 29 · 51469 Bergisch Gladbach · Tel. 02202-989926-0 · FAX 02202-989926-1
www.Tabakfreie-Erziehung.de

Zuvor hatten über vierzig ortsansässige Ärzte dem Bürgermeister gebeten, weiterhin auf öffentliche Tabakwerbung zu verzichten. (Siehe <http://tabakfreie-erziehung.de/8.html> .)

Mit dem beiliegenden Schreiben vom 10.05.2011 bestätigte der Geschäftsführer Herr Hans-Peter Bolz seine Bereitschaft, von der jeweiligen Werbeagentur Einkünfte aus Tabakwerbung anzunehmen. Herr Bolz ist gleichzeitig Geschäftsführer des Caritasverbands für den Rheinisch-Bergischen Kreis. Die Katholische Erziehungsberatung e.V. ist Mitglied des Caritasverbands. Mit Schreiben vom 23.06. beteuerte der Kreisdechant Herr Norbert Hörter immerhin, dass die Katholische Erziehungsberatung e.V. „allein seinen eigenen Gremien verantwortlich“ sei. „Der Caritasverband für den Rheinisch-Bergischen Kreis e.V. hat keinerlei Aufsichtsrechte für diesen Verein.“ Es scheint, als ob die Organisation als eingetragener Verein dem Ziel dient, die Aufsicht des Caritasverbands zu entziehen.

Das Vorhaben der Stadtverwaltung, unter Mitwirkung der Katholischen Erziehungsberatung nunmehr bewusst Werbung für Tabakerzeugnisse aufzustellen, um Projekte der Tabakprävention zu finanzieren, ist mit der Realität des Tabakkonsums unvereinbar. Der Logik dieser Politik kann nicht gefolgt werden. Tabakwerbung auf öffentlichen Flächen (Litfass-Säulen, Plakattafeln und Wartehallen für Bushaltestellen) ist besonders schädlich, denn sie vermittelt wie nirgendwo anders gesellschaftliche Akzeptanz, die Botschaft, dass das Rauchen als „normales“ Verhalten gelten darf.

Der guten Ruf des Caritasverbands und der Katholischen Kirche wird missbraucht, um Tabakwerbung wieder einzuführen. Jedoch weigert Herr Bolz wiederholt und zuletzt im Gespräch mit mir am 7. Oktober, von den Behauptungen der Stadt schriftlich Abstand zu nehmen. Immer noch weigert er, mit uns zu treffen. Nach Bekanntgabe des Vorhabens der Katholischen Erziehungsberatung haben sich mehrere Ärzte in dem beiliegenden Brief an den Kölner Stadt-Anzeiger gewandt. Seinerseits könnte Herr Bolz keinen einzigen Arzt nennen, der Tabakwerbung zur Finanzierung Tabakprävention vertreten könnte.

Wo katholisch draufsteht, soll auch katholisch drin sein. Die Bewegung in Deutschland zum Schutz der Nichtraucher, insbesondere Jugendliche, wird stark von christlicher Überzeugung geprägt. Sebastian Frankenberger, z.B., spricht in seinem Buch „*Volk, entscheide! Visionen eines christlichen Polit-Rebels*“ offen über die christliche Inspiration seiner Arbeit. Werbung heißt Verführung unserer Jugendliche zum Missbrauch, sei es der Droge Nikotin oder Alkohol. Siehe z.B. *Experten fordern Verbot von Alkoholwerbung zum Schutz von Jugendlichen*, 27.05.2011, im Domradio, <http://www.domradio.de/aktuell/73916/entspannte-party-unter-palmen.html> . Deshalb sind vor allem überzeugte Christen wie ich von dieser Verwicklung der Katholischen Erziehungsberatung bestürzt. Der Glaube in der Liebe wird nicht durch Tabakwerbung wirksam werden.

Ich gehe davon aus, dass Sie die Verwicklung der Katholischen Erziehungsberatung im Betrieb von Tabakwerbung auf öffentlichen Flächen als unvereinbar mit den christlichen Grundsätzen erachten werden. Ihre Hilfe heute wird erheblich zur Wahrnehmung der Sucht-Problematik herbeiführen. Ich freue mich über Ihren Einsatz und verbleibe

mit freundlichen Grüßen

Carl Andersson

cc: H.-P. Bolz
N. Hörter

Anlage:

Schreiben vom Hn. H.-P. Bolz, 10. Mai 2011

Schreiben vom Kreisdechant Herr Norbert Hörter, 23. Juni 2011

Schreiben zahlreicher Ärzte an den Kölner Stadt-Anzeiger, Welt-Nichtrauchertag, 2011

Bürgerinitiative für eine tabakfreie Erziehung

Sterntalerweg 29 · 51469 Bergisch Gladbach · Tel. 02202-989926-0 · FAX 02202-989926-1
www.Tabakfreie-Erziehung.de